



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

466 (7.10.1905) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120401)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.
Redakteur: Dr. Paul Harmis, Würzburgerstraße 15.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telephonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiter) 841
Redaktion : : : 877
Expedition : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingekauft 20 Bg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Eingel-Nummer 3 Bg.
Inserate:
Die Colonie-Belle . . . 20 Bg.
Kundliche Inserate . . . 25
Die Annonce-Belle . . . 60

Nr. 466.

Samstag, 7. Oktober 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Deutscher Kolonialkongress.

sh. Berlin, 5. Okt.

(Schluss des ersten Sitzungstages.)

In der Abteilung für Tropenmedizin und Tropenhygiene sprach Generaloberarzt Dr. Schian-Rendsburg über

Die Bekämpfung des Typhus während des Generaalaufmarsches.

Er führte aus, daß es keine neue Art von Typhus war, die in Südwestafrika neue Abwehrmaßnahmen gegen die Kriegsepidemie notwendig machte, aber sowohl die Erkennung der ersten Typhusfälle wie die Isolierung der Kranken, die Desinfektion und die Impfung spielen — namentlich bei den Feldtruppen — auf ungeahnte und zum Teil auf nicht zu beseitigende Schwierigkeiten und machten die Bekämpfung des Typhus zu einer eigenartigen. Die Eigenart des Landes brachte es mit sich, daß alle Hilfsmittel für Hygiene und Kriegshospitalwesen fehlten, dazu kam die traurige Verhältnisse der Wasserstellen und namentlich der Mangel an Wasser, die Schwierigkeit und teilweise Unmöglichkeit, Kanäle und Verdächtige sowohl bei den Feldtruppen wie auf den Transporten, ja nicht einmal in den Feldlagerten vollkommen absondern zu können und schließlich die Schwierigkeiten bei der Versorgung der Truppen mit dem für Typhusbekämpfung wünschenswerten Material. Auch die Impfung war im Bereich der Etappe sehr schwierig und bei den vor dem Feinde stehenden Feldtruppen ganz unmöglich. Typhus sei durch eine Infektion und selbstbewußt durchgeführte Hygiene ein erheblicher Nachteil in der Mordbidität des Typhus erreicht worden. Redner ist der Ansicht, daß der Typhus in der Schutztruppe allerwärts durch Kontakt verbreitet worden sei, und daß hauptsächlich der Mangel an Wasser und Reinlichkeit, durch welche letztere dem Typhus am besten hätte vorgebeugt werden können, der Grund gewesen sei, weshalb die Krankheit so weite Verbreitung gefunden hat. Nur in ganz wenigen Fällen sei basischenhaltiges Trinitwasser die Quelle des Typhus gewesen. Einen zweiten Hauptfaktor für die Verbreitung des Typhus erblickt der Redner in den ungeschützten Schwärzen, die sich mitten in unserer Truppe als Arbeiter, Dohsentreiber, Viehhüter und Viegehirde befinden und ein unentbehrliches Uebel sind. Als solche kommen sie in tausendfache Berührung mit allem Nachschub und den Lebensmitteln, die leider nicht zu verhindern ist, obwohl man sie als Feinde jeder Reinlichkeit kennt.

In derselben Abteilung sprachen dann noch Professor Dr. Rolle-Berlin vom Königl. Institut für Infektionskrankheiten und H. Red-Nat Professor Dr. Brieger-Berlin sowie die Schutztruppenärzte Dr. Gess, Dr. Aufhäuser und Oberpoliarzt Dr. Stendel-Berlin über die Schutzimpfungen bei Typhus, Cholera, Pest etc. in den Kolonien. Alsfeldig wurden die Impfungen als ein bewährtes Schutzmittel empfohlen.

In der geographischen Sektion berichtete Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kirchhoff-Leipzig über die Fortschritte der geographischen Erforschung der deutschen Schutzgebiete während der letzten drei Jahre. Prof. Dr. Werle vom Museum für Vögelkunde in Leipzig gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der ethnographischen Forschung in unseren Kolonien und Reg.-Rat Dr. Duffe-Berlin forderte einen besseren Platzanspruch in unseren Kolonien.

In der dritten Sektion beschäftigte man sich zunächst mit der Verpflichtung zur Auslieferung aus den Kolonien seitens der Kolonialstaaten untereinander.

Die Referenten, Kammergerichtsrat Dr. Delins-Berlin und Amtsrichter Dr. Fleischmann-Halle bezeichnete die Frage nach dem Bestehen und dem Umfang der Auslieferungspflicht als eine der Brennpunkte. — Dr. Fleischmann bezeichnete es ferner als einen Grundfehler, daß in die Verträge mit England und den Niederlanden schließlich die Klausel von der Nichtauslieferung wegen politischer Delikte aufgenommen worden sei. Gedacht sei dies Privileg als Schutz politischer Meinungsäußerungen der Angehörigen von Kulturstaaten des 19. Jahrhunderts — wie könne man jedoch kulturreiche Eingeborene gleichstellen. Mit Recht habe darum der Auslieferungsvertrag mit dem Konigreiche das Privileg vollständig beseitigt. — Zu fordern sei also allgemein, daß inhaltlich die kolonialen Auslieferungsverträge den besonderen Bedürfnissen der Kolonien entsprechen, die verschiedenen Kulturzustände, das verschiedene Strafrecht und auch hier die Notwendigkeit unterschiedlicher politischer Behandlung von Weissen und Eingeborenen berücksichtigen. Dr. Fleischmann beschäftigte sich ferner mit der von dem ersten Referenten als selbstverständlich behaupteten Frage, ob es eine Pflicht des Kolonialstaates sei, übertrretende Ausländer zu ergreifen und zu internieren. Er erkennt ein Recht der Verfolgung. Die Grenze des Nachbarstaates zu überschreiten, nur im Falle des Notstandes, bei drohender gegenwärtiger Gefahr durch die Flüchtigen an, also in recht engen Grenzen. Im übrigen sei die Gebietshoheit des Nachbarstaates unter allen Umständen zu achten. Das läßt im einzelnen Falle ein Uebelstand sein, wenn der Nachbarstaat nicht in der Lage oder imstande sei, den Uebertretenden zu fassen. Hier könne aber nur eine entsprechende Vereinbarung zwischen den Staaten helfen. Redner empfahl schließlich, sogenannte kurzfristige Verträge zu schließen, wie sie zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zurzeit des Indianerkrieges abgeschlossen wurden, daß die Truppen eines jeden Staates auf der Verfolgung der Banden auch in das unbenutzte, d. h. 10 Km. von einer Niederlassung entfernte Grenzgebiet des anderen Teils eindringen und die Banden dort „zähigen“ dürfen.

In der vierten Sektion beschäftigte man sich ausschließlich mit den religiösen und kulturellen Angelegenheiten der Kolonien. Es sprachen Missionar Lindens-Hiltrop über die Erziehung eines Konfessionsvolkes durch das Mutterland, Pastor Paul-Lorenz über die Arbeit der evangelischen Missionen und Mi-

SSIONSINSPEKTOR D. Oehler-Basel über die Schulstätigkeit der evangelischen Mission in den deutschen Kolonien. Insgesamt wirkten zur Zeit in unseren Kolonien auf 148 Haupt- und 900 Nebenstationen 229 theologisch oder seminartisch gebildete, ordinierte und 78 nichtordinierte evangelische Missionare wovon 48 unbeschäftigte Missionarinnen. Ihnen stehen 192 eingeborene Pastoren und 1035 farbige Weissen zur Seite. Die Gemeinden zählten 78 816 eingeborene Christen und in 1053 Volksschulen 43 300 christliche Schüler. Vor allem wird auf die Deutung des außerordentlich tiefstehenden weiblichen Geschlechts gesehen.

In der Sektion 5 vertretete sich Professor Dr. Barburg-Berlin über

Die Landwirtschaft in den deutschen Kolonien.

Auch dieser Redner betonte, daß unsere Kolonien vor allem als Rohstoff-Lieferanten für unsere Industrie von Bedeutung seien, an zweiter Stelle und in geringem Maße erst als Ziel für deutsche Auswanderung. Sodann besprach der Redner die Plantagen- und Großkultur und unterbreitete dem Kongress schließlich folgende Leitsätze: 1. Zum Zwecke der Sicherung der national wichtigsten Rohstoffe und behutsamer Erziehung der Eingeborenen zu rationaler und stetiger Arbeit sind Großkulturen nicht zu empfehlen und es ist deshalb die Förderung der Plantagenunternehmungen in den deutschen Kolonien der Regierung angelegentlichst zu empfehlen. 2. Die Sicherung der für die deutsche Baumwollindustrie nötigen Grundstoffe erfordert dringend einen verstärkten Ausbau des kolonialen Eisenhandels sowie ferner die intensive Unterstützung aller auf die Bekämpfung der Viehseuchen und die Ueberführung der Eingeborenen zur Pflichtenart gerichteten Bestrebungen.

In der gleichen Abteilung behandelte dann noch der Vorsitzende des Zentralvereins deutscher Kaufmannfabriken, Rohrlant Hoff-Garburg die Kaufschul- und Guttaperchafrage in den deutschen Kolonien.

In der sechsten und letzten Sektion sprach Regierungsrat Professor Dr. Jahn-Berlin über

Die Verbreitung der Deutschen im Ausland.

Zum Schluss der Sitzung sprach der bekannte Marokkoforscher Graf Pfeil über unsere Ausichten in Marokko. Seine Ausführungen über Land und Leute, über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Marokkos wurden mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Morgen werden die Verhandlungen des Kongresses fortgesetzt.

48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Hamburg, 6. Oktober.

In Ehren des Kongresses fand gestern Abend im Schauspielhaus eine Festvorstellung statt, in der Sophokles' Oedipus und Euripides' Cyprius zur Aufführung gelangten. Ferner hat zu Ehren der 48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner die hamburgische Münze eine Erinnerungsmedaille prägen lassen, die vom Bildhauer Jahn-Hamburg modelliert worden ist.

Von den weiteren Verhandlungen in den Sektionen seien noch einige allgemein interessierende Vorträge hervorgehoben. In der historisch-epigraphischen Sektion sprach Professor Holtz-Jahres i. E. über: „Römische Geschichtsforschung und Völkertum“. In der archäologischen Sektion wurden durch Prof. Dr. A. Vid-Gotha griechische und römische Münzen aus der Sammlung des Konsuls Weber vorgeführt, und zwar mit Hilfe eines von dem Optischen Institut von A. Arsch für solche Zwecke konstruierten epistomischen Projektionsapparates, durch den von den Objekten direkt ein Bild in den natürlichen Farben und in großer Plastik auf dem Projektionschirm entworfen wird. Prof. Wittkowski-Reggio sprach in der germanischen Sektion über den Plan einer wissenschaftlichen Ausgabe von Goethes „Faust“.

In der dritten Plenarsitzung sprach zunächst Prof. Dr. Oldenberg-Niel über „Indologie und Klassische Philologie“. Der Vortragende beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage, wie die Arbeitsweise des Indologen im Vergleich mit der des klassischen Philologen sich zu gestalten hat. Die Forschung der Indologie bewegt sich nach seiner Ansicht auf einem Terrain, dessen Eigenart von der des griechisch-römischen Altertums durchaus verschieden ist. Damit ist es aber vereinbar, daß die Aufgaben, die es auf beiden Seiten zu lösen gibt, im wesentlichen gleiche Methoden verlangen. So erwünscht für den Wiener der jungen indologischen Wissenschaft die Pflicht, sich die Arbeitstechnik der älteren und gefestigteren Wissenschaft zu eignen zu machen, um sie den Verhältnissen seines Arbeitsgebietes anzupassen. In mancher Hinsicht ist die Indologie doch imstande, der Schwesterwissenschaft die empfangene Förderung zu vergelten. Auch sie darauf verzichten, wie jene, im großen Teil an der Erziehung des Volkes mitzuarbeiten, so kommt doch auch ihr das Recht und die Pflicht zu, dem Weltbild, das nicht nur im Besitz der Spezialisten sein soll, ihre Beiträge zu liefern und damit ein Werk zu tun, dem auch der erzieherische Wert nicht fehlt.

Prof. Koeps-Münster i. W. gab sodann einen kurzen Ueberblick über die bei Gallien i. W. ausgehenden römischen Anlagen, in denen man das Kastell Aiso erkennen zu dürfen gemeint hat, und versuchte dann in eingehenderer Darlegung und durch eine Reihe von Lichtbildern von der Art der dort gefundenen Spuren und der Methode ihrer Erforschung eine Vorstellung zu vermitteln.

Prof. Dr. Hehrbach-Berlin berichtete zum Schluss über die Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.

Am Nachmittag folgte die Versammlung Einladungen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburgisch-Südamerikanischen Gesellschaft an Bord der Dampfer „Patricia“ und „Cap Ortegai“, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Am Abend wurde der Kongress im Rathaus vom Senat der Stadt Hamburg empfangen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Oktober 1905.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.** Die gestrige öffentliche Versammlung im oberen Saale des „Badner Hofes“ war, wie man das vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande nicht anders gewohnt ist, gut besucht. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Mühl, eröffnete und begrüßte die Versammlung und erstellte zunächst dem ersten Referenten des Abends, Herrn Martin Vorholz aus Hamburg, das Wort zu seinem Vortrage über „die Arbeitszeit in den Kontoren“. Einen neuen Sieg unserer Arbeit, so führte der schätzbare Redner u. a. aus, konnte die Deutsche Handelsmacht, das Organ des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, am 15. Juli d. J. den Handlungsgehilfen verkünden. Der Weirat für Arbeiterpartei hat am 5. Juli d. J. den Beschluß gefaßt, der deutschen Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, die auf eine Regelung der Arbeitszeit der Kontorkisten hinauslaufen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat zuerst die Forderung nach einer Regelung der Arbeitszeit der Kontorkisten auf dem 6. Deutschnationalen Handlungsgehilfentag im Jahre 1899 in Kiel aufgestellt. Die ersten von der Reichsregierung angefertigten Erhebungen über die Verhältnisse der Kontorkisten waren ungenügend und wurden deshalb seitens des D.H.G. einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß über die Verhältnisse der Kontorkisten eingehendere Erhebungen stattfinden sollten. Diese Forderung machte der Abgeordnete Friedrich Raab zu der feinen und verlangte am 22. Mai 1900 im Reichstage eine Einschließung darüber. Der Weirat für Arbeiterpartei hat sodann Erhebungen in ausgedehnterem Maße vorgenommen. Gutachten seitens der Handelskammern, kaufmännischer Verbände eingeholt und 49 Vertreter kaufmännischer Verbände persönlich vernommen. Redner ging auf die Gutachten und die persönliche Einnahme des Mannheimer Vertreters des Verbandes deutscher Kaufleute besonders ein und kritisierte dessen Verhalten in scharfer Weise. Der D.H.G. gibt sich der Hoffnung hin, eine geregelte Schlußnahme für die Kontorkisten zu erreichen. Der Verband begreift die Verbesserung des gesamten deutschen Handlungsgehilfenstandes. Herr Eugen Claus-Mannheim verbreitete sich sodann über „die Sonntagstruhe im Mannheimer Kleinhandel und ihre Gegner“. Der Referent schilderte die Sonntagstruhebewegung, die wie seit 6 Jahren in Mannheim haben und die sich in zwei Abteilungen geltend macht. Die erste Hofe ist im vorigen Jahre zu Ende gegangen mit der Einführung einer verbesserten Sonntagstruhe für die Angehörigen in den Kontoren. Der zweite Teil der Bewegung hat im vorigen Jahre nach der Einführung jener verbesserten Sonntagstruhe begonnen und bezweckt eine Verbesserung der Sonntagstruhe der Angehörigen in den Ladengeschäften. Der Referent erwähnte alle Stadien, die diese zweite Bewegung bis jetzt durchgemacht hat und deren Abschluß durch den Stadtrat vollzogen wird. Herr Claus schloß seine Ausführungen mit der Einbringung folgender Einschließung: „Die heutige Regelung der Sonntagstruhe in den offenen Verkaufsstellen der Stadt Mannheim ist nicht ausreichend, um den Angehörigen des Handelsgewerbes genügend Zeit zur körperlichen und geistigen Erholung zu lassen. Die 18jährige Erfahrung mit dem Sonntagstruhegesetz lehrt, daß eine Erweiterung der Sonntagstruhe, ja sogar vollständige Sonntagstruhe — Beispiele: München und Frankfurt a. M. — möglich ist und daß die gegenwärtige Regelung durchaus überflüssig sind. Nachdem sich auch hier in Mannheim schon im verflissenen Sommer eine Reihe Geschäftsinhaber und teilweise ganze Geschäftszweige freiwillig zur Einführung der vollständigen Sonntagstruhe für die Sommermonate entschlossen haben und damit den Beweis erbracht haben, daß auch im Mannheimer Detailhandel ein völlig freies Sonntag genossen wird und durchführbar ist, so richten die am 6. Oktober im Saale des „Badner Hofes“ versammelten Kaufleute und Handlungsgehilfen an den verehrlichen Stadtrat das Ersuchen, recht bald die lächerliche Sonntagstruhe im Detailhandel einzuführen.“ Nach einem markigen Schlußwort des Herrn Vorholz — zum Wort in der freien Aussprache hatte sich niemand gemeldet — wurde die Einschließung einstimmig angenommen. Der Vorsitzende, Herr Mühl, wies zum Schluss u. a. noch auf die Handelsschulturne empfehlend hin und schloß kurz vor 12 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

* **Versticht mit Schoßhunden.** In Berlin ist dieser Tage ein Fräulein gestorben, das die Gewohnheit hatte, sich von ihrem Schoßhunde Hände und Gesicht belecken zu lassen. Sie bekam den Hundewurm, der ihr in die Leber drang und ihren Tod herbeiführte. Derartige betrübende Fälle sind gar nicht so selten. Um den Hundewurm zu kriegen, braucht man sich von einem Hunde auch noch gar nicht belecken zu lassen. Es genügt die Verührung des Hundefelles zu der Infektion. Hat man einen Hund berührt, so sollte man vor dem Genuß von Speisen auf jeden Fall die Hände waschen. Damit ist der Gefahr der Uebertragung des Hundewurmes vorgebeugt.

Kartoffel-Lieferung.

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 22000 Kgr. prima Speisepotatoes (Magnum bonum) und ca. 9000 Kgr. Ia gelbe Kartoffeln als Ersatzpotatoes geeignet, deren Lieferung im Submissionswege an nachstehende Adressen ist:

Magnum bonum Ia gelbe Speisepotatoes

1. Das Wägen, Krankenhaus ca. 20000 Kgr.	4500 Kgr.
2. Spital für Ungeheuerfranke	7000
3. Krankenhaus Kärnthel	2000
4. Handballmehlschule	2800

angeboten werden soll. 30300/542

Freitag, 13. Oktober 1905, vorm. 10 Uhr mit entsprechender Anwesenheit versehen auf dem Bureau der Kronenhandverwaltung, K 5, 1 eingereicht werden.

Den schriftlichen Angeboten sind Proben von je ca. 8 Stck der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden in den betreffenden Anstalten abgenommen und sind die Transportkosten von dem Bestanten zu tragen.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, und gemäss der angeführten Kraft.

Für gehalten und vor die Lieferung auch gestellt zu werden in Mannheim, den 7. Oktober 1905.

von Holländer.

Zwangsv-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Oktober 1905, nachm. 2 1/2 Uhr, zu Mülhausen, Bärenstraße Nr. 16,

in der Auction des unterzeichneten Notars, wird in Ausnahmefällen Zwangsversteigerung gegen Leopold Stummthal, früher Bankier in Mülhausen, das nachstehende Grundstück öffentlich versteigert, nämlich:

Ein 3stöck. Wohnhaus zu Mülhausen, Wildemannstraße Nr. 2, Ecke der Wildemannstraße und der Sauerstraße. Verkaufspreis im Gebotsbuch, Wiener Café Rongosof im 1. u. 2. Stock, jährlicher Mietzins M. 15,000. Beste Lage der Stadt, zu jedem höchsten Geschäfte geeignet.

1273 Dr. Sorgius, Notar.

Evang. Bund.

Sonntag, den 8. Oktober, genau 8 Uhr im Friedrichspark

Gemeindeabend unter gef. Mitwirkung des Vereins für klassische Kirchenmusik.

Vortrag des Herrn Pfarrer Werner aus Frankfurt am Main über „Johann Eberlin von Günzbad, ein Freund u. Mitarbeiter Luthers, im Lichte der Gegenwart betrachtet.“

Eintritt 20 Pfennig.

Die evang. Gemeinde wird herzlich eingeladen.

für Damen!

Sichere Damenbekleidungs- und Zuschneide-Anstalt

von J. Szudrowicz, Damenschneidemeister und Zuschneide-fachlehrer Ransheim, N 2, 15.

Ziehung nächsten Dienstag und folgende Tage

Ulmer Münsterbau

Geld = Lotterie

Bargewinne M. 50000, 20000, 10000 etc.

Dose à Mark 3.—, Porto und Liste 50 Pfg. extra

empfehlen und versenden 59277

Moritz Herzberger, Mannheim N 3, 17.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schreibweisen etc.

Bestes Institut hier!

geprüfter Lehrer, Buchverleger, 0 5, 8.

Friedr. Burckhardt,

Es liegt in meiner Hand

durch Selbst-Fabrikation mit den besten zu Verwendung kommenden Rohstoffen mit all meinen Erzeugnissen, jed. Concurrent die Spitze zu bieten, was beispielweise längst durch mein Riviera-Verleichen-Parfüm bekannt ist, welches bisher in seiner natürlichen Feinheit nicht übertrufen werden konnte.

Alleinige Verkaufsstelle: 1905 Q 2, 19-20, Parfümerie Ad. Arras.

Grammophon

der herrlichste Sprachapparat der Welt.

Mk. 30, 50, 75, 110, 275.

L. Spiegel & Sohn, Piankon, E 2, 11, Grammophon-Spezial-Geschäft. Kataloge u. Vorproben gratis. Krass, Tamagno, Caruso, Melba etc. singen auf jedem Grammophon. 59273

Möbel für Brantleute!

Den Bedarf an Möbeln decken Sie am besten bei einem Fachmann, der eine langjährige Erfahrung hat.

Garantie

zu geben vermag. — Empfohlen Schlafzimmer, modern in Satin, Ital. u. Deutsch Neuhaus von 270 Mk. an, sowie einzelne Möbel aller Art bei billiger u. reeller Bedienung.

Möbelschreinerei Tob. Soyex, Laden: T 4, 30. 59281

Wahlvereinigung der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Samstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr in der Wirtschaft von Wegger, am Bahnhof Waldhof

Bezirks-Versammlung

im Stadtteil Waldhof zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen. Referenten die Herren: Anselm, Dr. Koch, Stoll und Vogel.

Zum Besuch dieser Versammlung sind alle Wähler von Waldhof eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind. 59340

Das Wahlkomitee.

Wahlvereinigung der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Samstag, den 7. Oktober, abends 9 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum Kurfürsten“, Jungbuschstr. 15.

Bezirks-Versammlung

für den Stadtteil Jungbusch-Mühlau zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen. Referenten die Herren: Duttenhöfer, Phil. Gids, Glaser, Vögtle, Vogel.

Zum Besuch dieser Versammlung sind alle Wähler des Stadtteils Jungbusch-Mühlau eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind.

Namentlich sind auch die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins Jungbusch-Mühlau willkommen. 59383

Das Wahlkomitee.

Wahlvereinigung der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei u. der freisinnigen Partei

Samstag, den 7. Oktober, abends 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm

Bezirks-Versammlung

in Neckarau zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen. Referenten die Herren: Esch, König, Mainzer und Tescher.

Zum Besuche dieser Versammlung sind alle Wähler von Neckarau eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind. 59389

Das Wahlkomitee.

Wahlvereinigung der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Sonntag, 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum Rheintal

Bezirks-Versammlung in Käferthal

zur Besprechung der bevorstehenden Gemeinde- und Landtagswahlen. Referenten die Herren: Dr. Koch, Dr. Stern und Vogel.

Zum Besuch dieser Versammlung sind alle Wähler von Käferthal eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind. 59341

Das Wahlkomitee.

FÜRSTENBERG-BRAU

Vafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers Fürstlich Fürstenbergische Brauerei DONAUESCHINGEN.

Errichtet 1785.

Zu beziehen im Fass, Flaschen und Syphon durch unseren Vertreter **F. E. Hofmann,** N 6, 33. **Telephon 446.** Specialauschank im Fürstenberg-Restaurant.

D 4, 11 Stadt Athen D 4, 11.

Ausschank naturreiner Weine (Winzerverein Königsbach). **Speyerer Dombräu,** sowie helles Speyerer Brauhaus. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit. Gutes Frühstück und Abendessen, sowie Mittagstisch in und ausser Abonnement zu billigen Preisen. Zum Besuche ladet höf. ein. 59339

Mich. Hertlein.

Wainrestaurant zum „Sohn der Wildnis“, P 2, 3.

Frühstücks-Karte:

Montag Ochsenfleisch mit Beilage	50 Pfg
Dienstag Lamm-Goulasch	50
Mittwoch Wellfleisch mit Kraut	50
Donnerstag gebratene Leber	45
Freitag eingemachtes Kalbfleisch	50
Sonntag Bohnensuppe mit Bratfleisch oder Wurst	45
Sonntag Saure Nieren	50

Reine Pfälzer- und Rheinweine von hervorragender Qualität.

„Mignon“

Elegantes Familiencafé! **Conditorei.** Telephon No. 2674. 59361

D 5, 7 Carl Erle. D 5, 7

Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft. Vom 9. ds. Mts. ab findet die Abfahrt nicht mehr um 6 Uhr, sondern um 5 1/2 Uhr morgens ab hier nach Köln-Düsseldorf-Arnhem-Notterdam und Zwischenstationen statt. Mannheim, den 7. Oktober 1905. Die Agentur: Franz Kehler. 59383

Privat-Tanzinstitut S 3, 10. E. Trautmann. S 3, 10. Zu meinem auf etwa Mitte Oktober beginnenden **Tanz-Kursus** können Anmeldungen stets in meiner Wohnung gemacht werden. Das Nähere besagen meine Prospekte. Hochachtungsvoll 59247

E. Trautmann, Tanzlehrer. Extrastunden das ganze Jahr hindurch, zu jeder Tageszeit.

Saalbau Rheinau

Künftig des Kirchweihfestes findet bei Unterzeichneten am **Sonntag, den 8.,** sowie **Montag, den 9. ds. Mts.,** gutbesetzte **Tanz-Musik** statt. **Montag, den 9. ds., morgens** **Frühjahrsoppen-Konzert!** Für gute Speisen und Getränke ist nach althergebrachter Weise bestens gesorgt. — Es ladet dazu ergebenst ein. 59378

Fritz Scherer, Gasthaus zum Badischen Hof.

Seckenheimer Schlösschen.

Künftig des Kirchweihfestes **Sonntag u. Montag, den 8. und 9. Oktober** öffentliche **Tanzmusik** mit gutbesetztem Orchester. Große Auswahl in warmen Speisen, speziell Geflügel und frisch abgekühlte **Bedarfsche. Reine Weine** sowie in **Edinger Lagerbier vom Hof.** Gelegenheit zur Rückfahrt mit Extrazügen bis 12 Uhr nachts. 59378

Unter Zusage aufmerksamer und reeller Bedienung sehe ich geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Josef Karle in, Restaurant.

Ia. Gascoks groß und zerklüftet liefert prompt jedes Quantum frei Keller zu billigsten Tagespreisen. 1983

Tel. 385 Otto Reinhardt, Kalkwerk.

Fürstenhaus

Inhaber: P. Meder
0 7, 12 Heidelbergstrasse 0 7, 12
Telephon 572.

Ausschank von:
Moninger Kaiserbier (hell)
Moninger Exportbier (dunkel)
Spaten-Bräu München.
Weissbier
Grosse Auswahl in naturreinen Weinen
Frankfurter Apfelwein, Liqueure etc.

Vorzügliche Küche
unter eigener Leitung.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
à Mk. 1.20 und höher.
Im Abonnement Mk. 1.—
Pikante Frühstücks
Reichhaltige Abendkarte
Specialität: Soupers
Mässige Preise.

Bekanntmachung.
Aus der Würst- und Karoline
Kette-Stiftung, welche den Zweck
hat, ganz oder teilweise un-
mittelbar jungen Leuten zu ihrer
höheren Ausbildung den Besuch
von Hochschulen jeder Art zu er-
leichtern, kommen für das Jahr
von 2. Februar 1905 mehrere
Stipendien zur Vertheilung.
Die Bewerber zu den Stipen-
diendiensten müssen im August-
September 1905 in Mannheim
Wohnort in Mannheim haben;
sie haben ferner nachzuweisen,
dass bei ihnen die Voraussetzungen
zureichen, welche nach den Statuten
zur Erwerbung bedürfen.
Bewerber wollen ihre Gesuche
bis zum 1. Oktober bei dem
Stadtschreiber einreichen.
Die Statuten liegen innerhalb
dieser Zeit auf dem Bureau —
Kaufhaus 2. Stock, Eingang III,
Zimmer Nr. 30/31 — auf.
Mannheim, 25. Septbr. 1905.
Der Stiftungsrat
der Würst- und Karoline
Kette-Stiftung:
von Hildner.

**Versteigerung
eines Villenbauplatzes.**
Die Stadtgemeinde Mannheim
lässt am
Wittwoch, den 18. Okt. d. J.,
nachmittags 3 Uhr
im grossen Rathsaal dabei
P 1 Nr. 1 den nachstehenden Villen-
bauplatz Zgl. Nr. 9284, Vorder-
strasse Nr. 31 im Stadtteil XXX
der hiesigen Stadtvermehrung
im Flächeninhalt von 1235 qm
öffentlich versteigern.
Der Anschlagkredit beträgt
45 M. pro Quadratmeter.
Die weiteren Versteigerungs-
bedingungen können auf der
Kartei des hiesigen Notariats
P 6 Nr. 20 eingesehen
werden.
Mannheim, den 5. Okt. 1905.
Großh. Notariat IV:
Rauert. 50987



In vorzüglicher Qualität empfehle:
Augustine-Bräu München . . . 30 Pfg. 1/2 Flasche
Fürstenberg-Bräu . . . 25 Pfg. 1/2 Flasche
Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers
Pilsener Urquell, Bürgerliches Brauhaus 30 Pfg. —
Katmbacher Ia. Exportbier . . . 35 Pfg. 1/2 Flasche
Deutscher Porter, ärztlich empfohlen . . . 20 Pfg. 1/2 Flasche
Durlacher Hofbräu, dunkel . . . 35 Pfg. 1/2 Flasche
Sämtliche Biere werden in Symphons à 5 u. 10 Liter Inhalt geliefert.
Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Majestät des
Kaisers ist in Flaschen u. Syphons nur noch in meinem Depot zu haben.
Telephon 446. F. E. Hofmann, S. 6, 32.

Färberei Prinz.
Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Samstag, den 7. Oktober 1905.
8. Vorstellung im Abonnement C.
Die Geisha

Zahlungs-Aufforderung.
Wir erfordern die Pächter
hiesiger Grundstücke, die auf
1. Oktober d. J. fälligen
Pachtzinsen längstens binnen
8 Tagen bei Mahnermeister
oder gefälligst entrichten zu
wollen.
300 0645
Mannheim, 4. Okt. 1905.
Städtische
Gutsverwaltungs-Kasse.
U 2, 5.

Liederkränz.
Heute Samstag Abend
7/9 Uhr
Gesamt-Probe
in der August-Kammer-Loge.
Es bietet um volles Loos
zu spielen.
Der Vorstand.

BRAUEREI ZUM WILDEN MANN.
Ia. Lagerbier (Münchener Art)
Ia. helles Tafelbier (Wiener Art)
in Flaschen von 0,7, 0,5 oder 0,35 Liter Inhalt.
Original-Brauereiabzug.
H. J. RAU.
Telephon Nr. 395. Telephon Nr. 395.

Die Geisha
Die Geschichte eines japanischen Teehauses.
Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von
Sidney Jones. Deutsch von C. M. Kocher u. J. Freund.
Regisseur: Emil Dacht. — Dirigent: Theodor Gaule.
Personen:
Leutnant Reginald Fairfax Offiziere Alfred Sieder,
Bronville S. M. S. Karl Seberg,
Gumir-han S. M. S. Joachim Kromer,
Ernstson S. M. S. Hugo Voisin,
Trudel Parvrecht.
Seeladert
Wun-Shi, ein Chinese, Eigentümer des
Teehauses „In den zehntausend
Freunden“
Marquis Izumi, Hoflager-Präfekt und
Gouverneur einer japan. Provinz
Leutnant Katsura, von der Kaiserlich
Japanischen Artillerie
Lady Constance Wynne, eine englische
Lady, welche in ihrer Nacht die
Welt bereist
Rolly Semore ihre
Marie Worthington ihre
Gotts Grant Freunntinnen
Juliette, eine Französin, im Teehaus
als Waimah oder Teemädchen
angestellt.
O Atsuta San, Geisha, Sängerin
im Teehaus
O Kiku San, Chrysanthemum
O Kana San, Blüte
O Kinko San, gold. Harfe
O Komurasaki San, Veilchen
Rami, japanische Brautjungfer
Talemi, Polizei-Überrichter
Giller
Zweiter Käufer
Dienerinnen für die Geisha, Coolies, Chor der
Japaner und Japanerinnen.
Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10/10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.
Im Großh. Hoftheater.
Sonntag, 8. Okt. 1905. 8. Vorstellung im Abonnement B.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.
Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 8. Oktober 1905.
Sans Gudebein.
Schwank in 3 Akten von Oskar Flamenthal u. Gustav Koberling.
Anfang halb 8 Uhr.

Bekanntmachung.
Von den hies. Wiesengrund-
stücken Zgl. Nr. 16810, auf der
früheren Gemarkung Redarau,
nach dem Zgl. Nr. 261 bis mit
265 im Maße von 89 ar am
Wittwoch, 11. Oktob. r 1905,
vormittags 11 Uhr
auf öffentlichem Auktion
U 2, 5 öffentlich an den
Meistbietenden verpachtet.
Mannheim, 5. Oktober 1905.
Städt. Gutsverwaltung.
Kred.

**Freiwillige Feuerweh
Mannheim.**
3. Kompanie.
Montag,
den 9. d. M.,
abends
7/9 Uhr:
Kompanie-
Bersammlung.
bei Kamerad Thelacker, Café
Lyer.
1. Sparfestsitzung.
2. Choral-Berlinung.
3. Wichtige Besprechung wegen
Indulgenz.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet
erghelich ein.
Der Hauptmann:
Grunwald.

Pfälzische Bank Mannheim
Aktien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.
Samplich: Ludwigshafen a. Rh., Niederlassungen in München, Frankfurt a. M.,
Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens,
Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grün-
stadt, Oßhosen, Bensheim.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Beibehaltung von Wertpapieren und Waren.
Annahme von verzinslichen Einlagen auf provisorischem Checkkonto und
von Spareinlagen.
Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 4%
„ halbjähriger „ „ 3 1/2%
„ vierteljähriger „ „ 3 1/4%
„ monatlicher „ „ 3%
ohne Kündigung „ „ 2 1/2%
An- und Verkauf von Devisen und Discountierung von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Ausbezahlung und Verwaltung von Wertpapieren zc. in feuer- und diebstahlsicheren
Gewölben mit Safes-Einrichtung.
Zufluss von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesenläsen.
Eintreibung sämtlicher Coupons und Dividendencheine.
Tea-Strungen, Auszahlungen, Kredisierungen, Reisegeldbriefe zc.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Coursverlust und Kontrolle der
Verlosungen.
Alles zu den billigsten und zuverlässigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.
Die Umänderung von Wundschleim
vom Monat September 1904
Nr. A Nr. 69744 bis mit Nr. 71974
C Nr. 72690 Nr. 81248
werden hiermit angeordnet, ihre
Pächter im Laufe des Monats
Oktober 1905 anzukündigen,
ansonsten sie zur Versteigerung
gebracht werden.
Mannheim, 7. Oktober 1905.
Städtische Behörd.
Grimm. 5000/100

Freiwillige Feuerweh.
Die Mannschaft der
6. Kompanie
(Waldsee)
wird hiermit aufgefor-
dert, sich bezugs ab-
haltung der
Schlussprobe
am
Sonntag, 8. Oktober 1905,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
am Spritzenhaus öffentlich und
vollständig einzufinden.
Der Hauptmann:
Hoffmann.

**Grosser
Räumungs-Ausverkauf**
wegen Geschäftsverlegung nach G 2, 1a Marktplatz.
Ein grosser **Herren-Anzüge**
Posten
in allen Welten, besonders vorteilhaft. 58600
Siegfr. Labandter Nachf.,
P 2, 14, Planken vis-à-vis der Hauptpost.

Die Meisterfinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.
Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 8. Oktober 1905.
Sans Gudebein.
Schwank in 3 Akten von Oskar Flamenthal u. Gustav Koberling.
Anfang halb 8 Uhr.

Lotterie
Car VI. Franz-
Gewerbe-
Industrie-
Ausstellung in Kaiserslautern.
Lose nur 1 Mk
Günstige Gewinn-Chancen.
2380 Gewinne i. W v. Mk
40 000
1 Haupt-
treffer 10000
1 Haupt-
treffer 5000
1 Haupt-
treffer 2000
2 à 1000 Mk = 2000 Mk
3 à 500 Mk = 1500 Mk
10 à 200 Mk = 2000 Mk
10 à 100 Mk = 1000 Mk
40 à 50 Mk = 2000 Mk
100 à 20 Mk = 2000 Mk
200 à 10 Mk = 2000 Mk
2000 à 5 Mk = 10000 Mk
Ziehung 30. Oktober 1905.
Kaiserslauterer Lose à 1 Mk
11 Lose für 10 Mk. (Porto und
Lose nach auswärtig 30 Pfg.
extra) empfehlen die
General-Agentur
Peter Bixius
in Ludwigshafen a. Rh.
sowie sämtl. Lotteriekassisten
in Mannheim:
W. Fiskus, Schweiszingstr.
Adrian Schmitt, R 4, 10,
M. Herzberger, E 3, 17,
C. Strauß, U 1, Karl Kirch-
heimer, D 4, 6, Ang. Wendler,
Friedrich Annonas, Kappf-
er, Metzger, L 8, 2, Leop.
Levy, P 3, Leop. Levy, U 1,
P. A. Keil, O 1, 5, W. Mänsch,
S 1, 1, in Heidelberg: J. F.
Lang Sohn.
Überall Wiederverk gesucht
Näheres bei obiger General-
Agentur. 58844

**Berdux-Flügel
Berdux-Planinos.**
Alleinige Niederlage
A. Donecker, L 1, 2.
Vegetarisches Speiseraus
Alkoholfreies Restaurant
Deutsches Haus, Mannheim,
C 3, 19, Nähe Hoftheater.
Telefon 3624.
Kein Trinkgeld. — Kein Trink-
zwang. Es wird nicht geraucht.
Vorsatzl. Mittagstische zu 60
und 80 Pfg. 27227
**Parquet- und
Linoleumwachs**
hochglänzend 58704
Drogeriez. Waldhorn, D 3, 1.
Trauben-Woß
35 Bl. bei 5 Liter feur Haus.
P. Müller, Wein- und
Zuckerwaren a. Rh. 5881
**Zahn-Atelier
Walter-Klose**
H 1, 17.
Künstl. Zahnersatz
Schmerzloses Zahnziehen
Sprechstunden: Täglich von
vormittags 8 bis 7 Uhr nachm.
Sonntags von 7 bis 11 Uhr. 5881
Friseur
nimmt auch
Kunden an.
Frieda Becker,
J 1, 19, I. Eing. 5881
**Urinuntersuchungen
auf Zucker u. Eiweiss**
sorgfältig 58704
Drogeriez. Waldhorn, D 3, 1.

Kohlenhandlung Dietz
Rheinhäuserstrasse 20. Mitelstrasse 148. Rosengartenstrasse 30.
Telephon 1376 58600
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden
billigen Sommer-Preisen
Ia. Ruhr-Kohlen. Ia. Ruhr-Koks
Ia. Ruhr-Pechnrol . . . à Mk. 0.67 in allen Körnungen . . . à Mk. 1.30
Ia. Ruhr-Nuss III . . . à Mk. 1.05
Ia. Ruhr-Nuss III nachgesiebt à Mk. 1.10
Ia. Ruhr-Nuss II nachgesiebt à Mk. 1.20
Ia. Anthrazit-Eierbriketts . . . à Mk. 1.25
alles pro Centnar frei vors Haus gegen Barzahlung.
Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl
Dr. S. Baas Buchdruckerel G. m. b. S. zu haben in der

Saalbau Mannheim
Heute Samstag, 6 Uhr abends 58805
Grosse Variete-Vorstellung.
10 grosse Sensations-Nummern.
Lene Land Minstrels Toulousains
Walter Steiner Familie Derrington
Die Einbrecher v. New-York Hans Girardet
und das übrige glänzende Programm.
**MANNHEIMER
APOLLO THEATER**
Stürmischer
noch nie dagewesener Erfolg
von 58873
**Costantino Bernardi
Ada Pagini
Johnson und Deau**
sowie der übrigen Attraktionen.
Im Wiener Café Apollo und American Büffel
Konzerte der Zigeunerkapells.

